



# Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e.V.

## Landesgruppe Baden-Württemberg

### Impressum:

Das dgs-Mitteilungsblatt ist das Organ der Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e.V. - Landesgruppe Baden-Württemberg. Verantwortlich für den Inhalt ist der Vorstand. Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln die Meinung der Autoren, nicht die des Vorstands oder Redaktion.

Redaktion: Kristina Brune

Emailadressen der Geschäftsführung:

[dgs.landesgruppe.bw@gmx.info](mailto:dgs.landesgruppe.bw@gmx.info)

- allgemeine Fragen, Wünsche

...

[dgs.otto.bw@gmx.info](mailto:dgs.otto.bw@gmx.info)

- Neueintritte, Kündigungen,

Bankangelegenheiten ...

[dgs.mueller.bw@gmx.info](mailto:dgs.mueller.bw@gmx.info)

- Mitgliederverwaltung, insbes. Adress- und Bankänderungen; Emailänderungen, Praxis Sprache ...

### **Biten der Geschäftsführung:**

Anschriftenänderungen und Änderungen der Bankverbindung sofort an die Geschäftsstelle der dgs-Landesgruppe melden!

Eine Lieferung von Praxis Sprache ist nur gesichert, wenn die dgs-Geschäftsstelle Baden-Württemberg die Adressenänderungen erhält. Ein Nachsendeantrag bei der Post oder eine Mitteilung direkt an den Verlag führen zu unterschiedlichen Dateieinträgen bei dgs-Bund und dgs-Landesgruppe Baden-Württemberg.

Bitte teilen Sie uns Ihre E-Mail-Adresse mit, damit wir Sie schnell und kostengünstig informieren können! So können Sie **5 Euro** bei den Mitgliederbeiträgen **sparen!**

### Ausblick: Fortbildung im November

**Fortbildungsveranstaltung am Freitag, den 09.11.2018 von 10-14 Uhr an der Stauffenbergschule Heidelberg (SBBZ Sprache)**

#### ***Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen (AVWS)** Diagnostische und theoretische Grundlagen - Fördermöglichkeiten*

Störungen in der auditiven Verarbeitung und Wahrnehmung (AVWS) bleiben bei Kindern oft unerkannt, wirken sich aber vielfach gravierend auf viele schulische Leistungsbereiche aus. Sie sind Risikofaktoren für Beeinträchtigungen in grundlegenden Fähigkeiten wie Sprachverstehen, Konzentrations- und Lernvermögen - insbesondere beim Schriftspracherwerb.

Welche Fördermöglichkeiten gibt es, auch im inklusiven Unterricht? Bietet der Schriftspracherwerb vielleicht auch Chancen für die Kinder?

**Schwerpunkt dieses Seminars** ist die **AVWS** als ein Risikofaktor für den Schriftspracherwerb (LRS), der anhand von Theorie und praktischen Beispielen beleuchtet wird:

- Worin zeigen sich die Probleme betroffener Kinder?
- Inwiefern nehmen Kinder mit AVWS Schall und Sprache anders wahr?
- Wie sind AVWS (mehrstufig) zu erkennen?
- Fördermöglichkeiten vom Kindergarten- bis in das Grundschulalter

### **Referent:**

Herr **Dr. Arno Deuse**, Privatdozent (Sprachbehindertenpädagogik); zuvor Lehrbeauftragter an der Uni Bremen und langjähriger Fachpädagoge an der ehemaligen Schule für Sprachbehinderte; Autor und Fachreferent mit Spezialisierung auf AVWS, Entwicklungsstörungen der phonologischen Bewusstheit, der Worterkennung und des Schriftspracherwerbs

Teilnahmegebühr: Mitglieder: 30€, Nichtmitglieder: 60€  
Anmeldung über die Homepage der dgs Landesgruppe BW, Bereich Fortbildungen unter

<https://www.dgs-ev.de/index.php?id=427>

ist ab Mitte September möglich.

Begrenzte Teilnehmerzahl – Platzvergabe nach Anmeldedatum



### Für Kurzentschlossene - Herzliche Einladung zum dgs-Bundeskongress!

Auf dem 33. dgs-Bundeskongress möchten wir Sie herzlich einladen, interdisziplinär Sprach- und Bildungshorizonte von Kindern und Jugendlichen mit Sprachstörungen in den Blick zu nehmen. Es gilt, sie wahrzunehmen (I), zu beschreiben (II) und zu erweitern (III). Wir freuen uns auf wissenschaftliche Fachvorträge, aber auch auf Falldarstellungen aus der Praxis, die aktuelle sprachheilpädagogisch relevante Ergebnisse und Inhalte zur Diskussion stellen und/oder Ergebnisse langjähriger Erfahrung präsentieren. Der Kongress wird sich daher in die folgenden drei Schwerpunkte gliedern:

- **Schwerpunkt I: Sprach- und Bildungshorizonte wahrnehmen** (Zusammenhänge Sprache und Bildung)
- **Schwerpunkt II: Sprach- und Bildungshorizonte beschreiben** (Diagnostik)
- **Schwerpunkt III: Sprach- und Bildungshorizonte erweitern** (Prävention, Intervention, Förderplanung)

Alle weiteren Informationen rund um den Kongress finden sich auf <http://www.dgs-bundeskongress.de>

## Rückblick auf verschiedene Veranstaltungen

### Fortbildung Reutlingen

Am 21. April 2018 fand in Reutlingen die Fortbildung 'Texte verfassen' für Schüler mit Schwierigkeiten im Bereich Sprache und Kommunikation mit Dr. Mathias Menz und Dorothea Simpfendörfer-Teuffel statt. Im Schwerpunkt ging es um folgende Fragestellungen:

- Wie kann es gelingen, mit sprachlich eingeschränkten Schülerinnen und Schülern (SuS) Texte zu verfassen?
- Wie muss ein Deutschunterricht gestaltet sein, der die individuellen Schwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler so berücksichtigt, dass das Verfassen von Texten gelingen kann?
- Wie kann der Entstehungsprozess eines Textes für SuS mit sprachlich-kommunikativen Schwierigkeiten angeregt und unterstützt werden?
- Wie erkenne ich die Schwierigkeiten von SuS beim Verfassen von Texten und welche Unterstützungsmaßnahmen leite ich daraus ab?

Insgesamt war es ein sehr praxisorientierter gewinnbringender Austausch für alle Beteiligten.

### Fachtag Diagnostik

Am 29.06.2018 fand an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg ein diagnostischer Fachtag statt, zu dem die sonderpädagogischen Fachverbände (BDH, dgs, VBS und vds) gemeinsam mit den Staatlichen Seminaren sowie den Pädagogischen Hochschulen und dem Ministerium eingeladen hatten. 500 Lehrkräfte aus dem gesamten Land hatten sich angemeldet, um Neues aus dem breiten Spektrum der sonderpädagogischen Diagnostik zu erfahren. Der Tag begann mit einem Vortrag von Prof. Trost „Man sieht nur, was man weiß“, der deutlich machte, dass man nicht nicht diagnostizieren kann, die intuitive Diagnostik aber durch reflektierte Diagnostik ergänzt werden muss. Frau Prof. Werner von der Pädagogischen Hochschule Heidelberg zeigte anhand einer Fallvignette das Spannungsfeld

zwischen Status- und Prozessdiagnostik auf sowie die besonderen Herausforderungen bei der Diagnostik im Förderschwerpunkt Lernen.

Frau Ensslin aus dem Kultusministerium sowie Herr Dr. Friedemann aus dem Schulamt Lörrach ordneten das Thema bildungspolitisch ein.

Am Nachmittag boten 34 Workshops die Möglichkeit, sich in einzelne Themenfelder zu vertiefen. Die dgs war mit zwei Workshopangeboten beteiligt. Frau Prof. Dr. Berg legte den Fokus auf die Erfassung des kindlichen Sprachverständnisses, das häufig Gefahr läuft im diagnostischen Prozess außer Acht gelassen zu werden. Frau Dr. Theisel stellte beispielhaft anhand des P-ITPA (Escher, Wyschkon, 2010) Verfahren zur standardisierten Diagnostik von Sprachentwicklung dar.

Insgesamt war dies ein interessanter Tag mit vielfältigen Angeboten der Wissenserweiterung und zum Austausch. Vielen Dank an alle Beteiligten!



## 6. Fachgespräch mit Parlamentariern verschiedener Fraktionen in Stuttgart

Zum sechsten Fachgespräch mit Abgeordneten des Landtages in Folge luden die vier sonderpädagogischen Fachverbände BDH, dgs, vbs und vds aus Baden-Württemberg am 10.05.2018 in Stuttgart ein. Der Abend stand unter dem Thema **'Bildungswege von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen'**. Die berufliche Bildung wie auch die Sensibilität der Übergänge von der schulischen in die berufliche Bildung für Jugendliche mit Behinderung wurde als wichtiges Thema benannt.

Auch der Spagat zwischen dem Bemühen, durch das Bilden von Schwerpunktschulen in Bezug auf eine Behinderung im Rahmen der inklusiven Beschulung Fachexpertise im allgemeinen Schulsystem zu entwickeln, sowie andererseits alle in die inklusive Aufgabe einzubinden, wurde thematisiert.

Aus Sicht aller Beteiligten ist der Erhalt der SBBZs und der dort verorteten Fachlichkeit sowie die Flexibilität im System wichtig, um den Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen in ihrer individuellen Spezifität gerecht werden zu können.

Das siebte Fachgespräch stand unter dem Thema **'Qualität in der Sonderpädagogik'** und widmete sich dem Austausch zum Bericht der Landesregierung zur Inklusion.

Folgende Themenschwerpunkte wurden besprochen:

- **Sonderpädagogische Expertise:** Hier wurde die Problematik diskutiert, wie der mit Einführung der Inklusion steigende Bedarf an sonderpädagogischen Fachkräften zügig gedeckt werden kann, ohne die hohe Qualität der baden-württembergischen Ausbildung aufs Spiel zu setzen. Nachqualifizierungskonzepte müssen qualitativ sein, um dauerhaft fehlende Expertise zu vermeiden.
- **Steuerungsaufgaben:** Mit der Entscheidung, die Steuerungsaufgaben bzgl. Diagnostik und Festlegung des Lernorts hauptsächlich bei den Schulämtern zu verankern, sind neue Problemstellen entstanden. Hier wäre ein stärkerer Einbezug der Schulleitungen der SBBZ sinnvoll, um gemeinsam passgenaue gruppenbezogene Angebote für die SuS planen und die Qualität in den inklusiven Settings durch gezielte Auswahl und Entsendung von Personal erhalten zu können. Die Verantwortung für die positive Entwicklung der inklusiv beschulten SuS könnte wie bei kooperativen Organisationsformen stärker in der Hand der Schulleitungen liegen, die dafür zusätzliche Ressourcen bräuchten. Qualitätsstandards wie z.B. die Berücksichtigung der sonderpädagogischen Bildungspläne ebenso wie Übergänge in den Beruf würden so eher gesichert.
- **Inklusion als kooperative Aufgabe:** Kooperative Organisationsformen haben sich in der Vergangenheit sehr bewährt und sollten neben inklusiven Bildungsangeboten ihren Wert behalten. Ebenso ist eine Stärkung des sonderpädagogischen Dienstes sinnvoll.

Dieser ist eine niederschwellige Angebotsform, die frühzeitig flexibel am Bedarf des Kindes orientiert werden kann. Die Erhöhung der Fallzahlen mit sonderpädagogischem Bildungsanspruch kann durch einen konsequenten Einsatz des SOPÄDIE vermieden werden.



Abschließend wurde deutlich, dass eine hohe Fachexpertise im System sowohl im Bereich von Diagnostik, Gestaltung von Bildungsangeboten, von Beratung und Unterstützung ihren Preis hat, die qualitative Ausgestaltung von beiden System aber wertvoll ist und eine besondere Flexibilität für die Beschulung der Kinder und Jugendlichen mit Behinderungen ermöglicht.

Das Messen von Qualität und Erfolg der Sonderpädagogik darf sich dabei nicht auf die Zahl inklusiver Bildungsangebote beziehen, auch nicht allein auf Schulleistungen. Soziale, emotionale und psychologische Aspekte müssen im Hinblick auf das Ziel der Aktivität und Teilhabe in der Gesellschaft einbezogen werden. Das könnte in der Qualitätsoffensive noch stärker Berücksichtigung finden.

### Aktualisiertes Bild neuer Vorstand

Im letzten Mitteilungsblatt waren beim veröffentlichten Bild des im Oktober 2017 neu gewählten Vorstandes nicht alle Personen abgebildet. Dies wollen wir hiermit nachholen.

**Erste Vorsitzende:**

**Zweite Vorsitzende:**

**Geschäftsführerin:**

**Schriftführerin:**

**Kassenführerin:**

**Fortbildungsteam:**

**Stud. Vertretung/Anwärterinnen:**

**Hochschulreferentin:**

**Beisitzerin für bes. Aufgaben:**

**Dr. Anja Theisel**

**Kristina Brune**

**Raphaella Müller**

**Sabine Hofmaier**

**Helga Otto**

**Kasimir Lempp,**

**Eva Mühlbacher**

**nicht besetzt**

**Prof. Dr. Margit Berg,**

**Dr. Stefanie Heber,**

**Maike Gräf-Altenhoff**



### Hinweise zum Datenschutz

Ihre Daten werden nach den Bestimmungen der EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DS-GU) behandelt.

Bitte informieren Sie uns, falls Sie **keine** Informationen mehr per e-mail erhalten wollen.

([dgs.landesgruppe.bw@gmx.info](mailto:dgs.landesgruppe.bw@gmx.info))

Genauere Details finden Sie auf der Homepage des Bundesverbandes